№ 5181. Dienstag, 1. December. 1868.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 30. November, 7 Uhr Abends.

Berlin, 30. Nov. (Abgeordnetenhaus.) Die beiden nordschleswigschen Abgeordneten zeigen die Niederlegung ihrer Mandate an. Der Justizminister bringt einen Gesetzentwurf ein, betreffend den Eigenthumserwerb und die dingliche Belastung von Grundstücken. Bei der Vorlage betont der Minister die Nothwendigkeit der Verschmelzung der bestehenden Rechtssysteme und hebt hervor, die gemeinsame preußische Gesetzgebung müsse auch für den Nordbund geeignet sein. Sobald dieser nationale Akt sich für den Nordbund vollziehe, werde er auch für Deutschland links vom Main vollzogen sein; zwischen diesem Moment und der Ausführung in den Südstaaten werden wohl nur Monate liegen. — Es folgt die Berathung des Justizetats. Der Justizminister zieht in Folge eines Ministerialbeschlusses die Forderung der Gehaltserhöhung für die Präsidenten des Obertribunals zurück. Für die Oberstaatsanwaltschaften werden mit 160 gegen 157 Stimmen, trotz des Einspruches des Justizministers nur 5200 Thlr., nicht die geforderten 7800 Thlr. bewilligt.

♁ **Berlin**, 29. Nov. [Petition in Bezug auf die Volksschulen.] Magistrat und Stadtverordnete von Posen haben so eben eine Petition um Ueberweisung der Volksschule an die Gemeinde zur selbstständigen Organisation, Leitung und Verwaltung abgesandt, welche anderen Communen zur Kenntniß und zum Beitritt mitgetheilt wurde. Ihr Antrag fordert: 1) Das in dem Gesetz-Entwurfe über Einrichtung und Unterhaltung der öffentlichen Volksschule aufgestellte Princip, daß dieselbe eine Anstalt der bürgerlichen Gemeinde ist, nicht blos zum Zweck der Belastung dieser Gemeinde anzunehmen, sondern auch in allen seinen Consequenzen (die Befugniß der Gemeinde, diese Anstalt wie alle übrigen Gemeindeanstalten selbstständig zu organisiren, zu leiten, zu verwalten) zur Durchführung zu bringen, 2) den Entwurf, soweit er diese Organisation, Leitung und Verwaltung der Königl. Behörde überträgt, zu verwerfen, 3) dagegen ihn dahin zu amendiren, daß dieselbe und insbesondere auch die Entscheidung der Frage nach welchem Systeme, dem confessionellen oder simultanen, diese Schulen einzurichten seien, der bürgerlichen Gemeinde überwiesen werde, daß daher die Gemeindebehörden diese Befugnisse im Auftrage und im Namen der Gemeinde, nicht im Auftrage der Regierung und ihrer Organe auszuüben haben. — Die Posener Communal-Behörden begründen diesen Antrag ausführlich. Wenn die in dem Mühler'schen Entwurfe ausgesprochene Wahrheit, daß die „öffentliche Volksschule eine Gemeindeanstalt ist", auch anzuerkennen sei, so kennt und acceptirt er dieses Princip nur so weit es die Belastung der Gemeinde nach sich zieht, er verkennt und ignorirt es aber, sobald Befugnisse der Gemeinde daraus herzuleiten sind. Der Entwurf, welcher die Gemeindekassen mit der vollen schweren Last der Volksschulkosten belastet, überweist Organisation, Leitung und Verwaltung der Volksschule entschieden und ausschließlich den Kgl. Regierungsbehörden. Dieser Entwurf setzt die Regierung in Widerspruch mit den bekannten Ideen der provinziellen und communalen Selbstverwaltung. Gründe für diese Inconsequenz giebt es nicht, Mißtrauen gegen die Opferwilligkeit der Gemeinden für ihre Volksschule ist nicht anzunehmen, denn die Gemeinden, denen jetzt Einfluß auf ihr Schulwesen gestattet ist, widmen demselben mehr Anstrengung und größere Opfer, als ihnen der ministerielle Entwurf zumuthet. In der Fernhaltung der Gemeinde von Regelung ihres Volksschulwesens erblickt die Petition eine Gefahr, die Besorgniß vor unberechtigt einseitiger Vergewaltigung der Volksschule. Denn während der gebildete Theil der Nation in einer möglichsten Beschränkung des Einflusses der Kirche auf die Schule die Gewähr für eine des preußischen Volkes würdige Bildung erblickt, erhebt der Entwurf die Confessionsschule zur Regel für die Volksschule. Mit Befriedigung und Behagen können nur Diejenigen dieses Vorgehen des Herrn Unterrichtsministers begrüßen, welche eine Herrschaft der Kirche über die Volksbildung verewigen wollen, mit Gleichgiltigkeit Diejenigen, welche ungemischt confessionelle Districte im Auge haben; in Landestheilen, wie Posen, mit einer evangelisch-katholisch-jüdischen Bevölkerung weiß man aber, daß die Errichtung von Confessionsschulen, welche die Gegensätze des confessionellen Parteiwesens schärfen, von nicht unbedenklichen Folgen sein muß. Zur Beseitigung aller Gefahren und aller Mißstände, mit denen der Entwurf das geistige Leben des Volkes bedroht, giebt es nur den einen Weg, auf den der ministerielle Gesetzentwurf uns an der Hand der Logik und Gerechtigkeit selbst hinweist: Man überweise die öffentliche Volksschule als eine Gemeindeanstalt der bürgerlichen Gemeinde zur selbstständigen Organisation, Leitung und Verwaltung. Sollte dem Abgeordnetenhause aber die Ausdehnung dieses Selbstverwaltungsrechts bedenklich scheinen, so ließe sich vielleicht ein begrenzender Maßstab finden. Jedenfalls aber müßten Gemeinden von 2500 Einwohnern, welche nach der Städte-Ordnung die vollen Rechte der Selbstverwaltung haben, auch ihre Volksschule zweckentsprechend verwalten können. „In der That wären sie ihres Selbstverwaltungsrechts nicht werth, wenn sie dieses Recht an ihren Volksschulen auszuüben nicht fähig oder nicht willens wären."

— Angesichts der Debatte über die preußisch-russische Cartel-Convention agitirt die russische nationale Presse und namentlich die „Mosk. Ztg." schon seit Monaten dafür, „den russischen Ostseehandel von den preuß. Häfen und preuß. Eisenbahnen unabhängig zu machen." Die „Mosk. Ztg." nennt es eine Schmach für Rußland, daß der westrussische Export seinen Hauptweg über Königsberg und Memel nehme, und verlangt den Ausbau des Libauer Hafens und die Herstellung eines Schienenweges von Kowno nach Libau. Unter den zu Gunsten dieser Projecte geltend gemachten Motiven spielt der Gedanke daran, daß Preußen im Falle eines Conflictes mit seinem östlichen Nachbar dessen Handel lahm legen könne, und daß ferner eine französische Blocade preußischer Häfen unter den gegebenen Verhältnissen dem russischen Handel eben so schädlich wäre, wie dem preußischen, eine beträchtliche Rolle. Die Rathsamkeit der Linie Kowno-Libau ist übrigens von dem „Invaliden" eben so in Zweifel gezogen, wie von verschiedenen deutschen Blättern.

— Das erste Verzeichniß von Petitionen, die an das Abgeordnetenhaus gelangt sind, zählt 257 Nummern, darunter 46 Proteste evangelisch lutherischer Kirchenvorstände, resp. Geistlicher im Hannöverschen gegen die von der Regierung beabsichtigte Uebertragung der Leitung des Volksschulwesens in der Provinz Hannover von den Konsistorien auf die weltlichen Behörden; 9 Gesuche um Beibehaltung der Lotterie.

— [Die Fractionen des Abgeordnetenhauses.] Von den 432 Mandaten des Abgeordnetenhauses sind 13 erledigt. Die 419 eingetretenen Abgeordneten vertheilen sich auf die verschiedenen Fractionen wie folgt: Minister 4, Conservative 116, frei-conservative Vereinigung 55, Centrum (v. Bonin, v. Vincke) 22, linkes Centrum (v. Bockum-Dolffs, Gneist) 32, Nationalliberale 97, Fortschrittspartei 41, Polen 17, bei keiner Fraction 35

— [Ueber den Justizminister Leonhardt] schreibt der Correspondent der „Wes. Ztg.": Er ist, zumal wenn etwas aufgeregt, kein Redner. Er hat etwas Polterndes, fällt leicht aus der Construction und wiederholt oft dieselben Worte, sichtlich mit der Wahl der Ausdrücke ringend. Aber durch alles dieses störende Beiwerk bricht ein entschiedener Wille und ein sehr klarer Blick hindurch. Seine Erscheinung ist die eines ächten Niedersachsen; behäbige Figur, breitschultrig, volles und gemüthliches Gesicht, dessen Züge mehr den praktischen Mann als den subtilen Juristen verrathen, wenngleich sein Ruf als Gelehrter bekannt ist. Den Verhandlungen des Hauses folgt er mit Seelenruhe und dem deutlichen Ausdrucke des Gefühls der Sicherheit. Werden ihm Complimente gemacht, was heute auch vorkam, so lächelt er verlegen und putzt mit der spitzen Bleifeder die Nägel.

* [Der Klosterfonds in Hannover.] Dem Cultus-Ministerium liegt gegenwärtig ein Bericht vor über den in preußische Verwaltung übergegangenen sogenannten „Klosterfonds" in Hannover. Hiernach zählt derselbe zu den reichsten milden Stiftungen in Deutschland. Im Besitze eines Capitalvermögens von 6 Millionen Thalern, finden die Zinsen davon bestimmungsmäßig eine Verwendung ausschließlich zu Stipendien für studirende Hannoveraner, ohne Unterschied der Confession.

— [Die Ergebnisse der diesjährigen Remonte-Ankäufe] für den Ersatzbedarf der Armee in Ostpreußen und Litthauen, sowie in den Landestheilen zwischen Oder und Weichsel, können im Allgemeinen als befriedigend bezeichnet werden. Insbesondere haben die Märkte in Pommern ein brauchbares Contingent von Artillerie-Pferden in großer Auswahl zum Verkauf gestellt. In Betreff der Preise hat sich ein Durchschnitt von 150 Thlr. pro Stück ergeben.

Krefeld, 27. Nov. [Zur Abschaffung des Schulgeldes.] Der von einer Bürgerversammlung beantragte, bereits einmal vertagte Antrag auf Abschaffung des Schulgeldes wurde in gestriger Sitzung der Stadtverordneten mit 22 gegen 8 Stimmen abgelehnt. Für das laufende Jahr sind zur Bestreitung der höheren Gemeindebedürfnisse an Communalsteuern ca. 10,000 ℛ︁ mehr aufzubringen, welcher Betrag sich nach Abschaffung des Schulgeldes auf 19,000 ℛ︁ gesteigert haben würde.

Dänemark. Kopenhagen, 28. Nov. [Das Folkething] hat heute die Beibehaltung des Pferdegestüts in Frederiksborg genehmigt, nachdem der Minister des Innern aus der Annahme der Regierungsvorlage eine Cabinetsfrage gemacht hatte. — Prinz und Prinzessin von Wales sind hier eingetroffen. (N. T.)

Rußland. Petersburg. [Noth.] Seit der Winter eingekehrt, tritt das Elend in den niedern Klassen mit allen seinen dunkeln Erscheinungen zu Tage. Zu der zahllosen Masse der hiesigen Armen, mit deren Verpflegung die Stadtcommune, die Unterstützungs-Comites und Wohlthätigkeits-Vereine vollauf zu thun haben, kommen täglich neue Zuzüge sogar aus fernen Gouvernements, um Schutz gegen den Hunger zu suchen. Die kaiserliche Familie hat dem Comite zur Unterstützung obdachloser Fremden neuerdings 12,000 Rubel überwiesen; ebenso ist Befehl gegeben, „in verschiedenen Casernen die leeren Räume zur Unterbringung solcher Fremden herzugeben. Auch soll nach Möglichkeit Gelegenheit zu Arbeiten geschaffen werden." (Schl. Z.)

Danzig, den 1. December.

— [Ernennungen.] Der Werkmeister der Schlosserwerkstätte auf der K. Werft, Krumreich jun., sowie der Werkmeister Grabowsky in der Mastenbau-Werkstätte daselbst, sind zu etatsmäßigen Werkmeistern ernannt worden.

* [Hebammen-Institut.] Vom 1. Januar k. J. hören die bisher im hiesigen Königl. Hebammen-Institut gewährten Freistellen auf und hat jede Person, die sich zu einer Hebamme ausbilden will, 10 ℛ︁ zu entrichten.

* [Diebstahl.] Am 29. ist dem Asyl-Inspector Kamrath in der Kl. Schwalbengasse mittelst Einbruchs die Summe von 65 ℛ︁ (Thalerstücke) und 2 einfache Friedrichsdor entwendet worden.

* [Feuer.] Gestern Nachmittag kurz vor 3 Uhr entstand in dem Keller des Grundstücks Langgasse No. 8 eine Gasexplosion, die etwas Stroh entzündete und ein Glasdach, welches den Hof des Hauses bedeckte, zertrümmerte. Die Unvorsichtigkeit einiger Gasarbeiter, welche die Röhrenleitung im Keller auszubessern beauftragt waren und sich dabei eines offenen Lichtes bedienten, hatte zu der Explosion Veranlassung gegeben.

* [Traject über die Weichsel.] Terespol-Culm zu Fuß über die Eisdecke auf Brettern, Warlubien-Graudenz unterbrochen, Czerwinsk-Marienwerder bei Tag und Nacht zu Fuß über die Eisdecke.

± Thorn, 29. Nov. [Schulwesen.] An den städtischen Knabenschulen ist eine vacante Lehrerstelle von 480 Thlr. auf 500 Thlr. erhöht werden, um einen auf der Universität gebildeten Lehrer zu gewinnen. Wieder ein Beweis für die Fürsorge der städtischen Behörden um das Schulwesen. In Folge der Einwirkung von klerikaler Seite ist um eine Trennung der städtischen Schulen nach den Confessionen, aber ohne Erfolg, petitionirt worden. Diese Schulen sind seit ihrer Reorganisation unter preußischer Herrschaft simultan und hat dies sehr wesentlich zur Aufrechthaltung des kirchlichen Friedens, wie zur Stärkung der nationalen Eintracht beigetragen. In diesem Sommer sind für zwei vorstädtische Elementarschulen nicht nur neue Schulgebäude hergestellt worden, sondern man will auch, dem Bedürfnisse Rechnung tragend, an jeder Schule zwei Lehrer anstellen einen evangelischen, einen katholischen. Bei der einen von diesen Schulen hat der Magistrat neben dem evangelischen einen katholischen Lehrer angestellt; da er nun aber bei der zweiten Schule neben dem katholischen noch einen zweiten, und zwar evangelischen Lehrer anstellen will, erhebt hiegegen der katholische Pfarrer des Gemeindesprengels, in welchem die Schule liegt, Protest, behauptend, die Schule sei eine katholische Elementarschule, wiewohl dieselbe aus Stadtmitteln erhalten wird. Der Magistrat wird mit allen legalen Mitteln dem Ansinnen des Pfarrers entgegentreten.

Insterburg, 29. Nov. [Curiosum.] In der neuen vorstädtischen Schule mußte gestern der Unterricht deshalb ausgesetzt werden, weil kein Brennmaterial zum Heizen der einzelnen Klassen vorhanden war. Die Stadt besitzt einen bedeutenden Waldbestand und aus demselben wird auch der ausreichende Bedarf an Brennmaterial für die städtischen Anstalten entnommen. Der betreffende Hr. Stadtrath ist von dem Vorsteher der genannten Schule verschiedene Male ersucht worden, das Holz anfahren zu lassen, jedoch vergebens. Wahrscheinlich, meint die „Pr. L. Z.", hat der Kämmereikutscher zum Anfahren keine Zeit gehabt!!

— [Bernstein.] Der heftige Nordoststurm brachte in voriger Woche den Bewohnern der samländischen Küste einen so reichen Gewinn an Bernstein, daß manche Besitzer einen Erlös von fast 1000 ℛ︁ daraus erzielten. Namentlich zwischen Cranz und Neukuhren soll eine überaus große Menge desselben gefunden worden sein. (K. H. Z.)

Stadt-Theater.

*** „Spillike in Paris", Posse, bearbeitet von Jacobson. Als passendes Gegenstück zu dem viel bewunderten „Die Jagd nach dem Glück" wäre Berliner Malern „Die Jagd nach dem Witz" zu empfehlen; an specielleren Motiven und entsprechenden Modellen würde es ihnen unter den heimischen Bühnendichtern nicht fehlen. Uebrigens thun wir wohl dem Verfasser, respective dem Bearbeiter dieser Posse Unrecht, wenn wir sie in den Verdacht bringen, sich um einen Witz zu echauffiren. Sie scheinen uns practische Männer zu sein, die statt nach dem Unerreichbaren zu streben, lieber die nahe liegende Zote aufgreifen. Das ist billiger und reussirt, nachdem Offenbach Bahn gebrochen, auf das Beste. Von dem vorliegenden Stücke führen wir nur an, daß es seinen Höhenpunkt in der Pariser „Closerie de Lilas" hat. Für diesen Ort und die Damen, die dort ihr Wesen treiben, hat die deutsche Sprache kein Wort, das man in guter Gesellschaft brauchen darf. „Die deutsch Sprak ist eine arm Sprak, eine plump Sprak", sagt Riccaut in der „Minna von Barnhelm." Der Berliner nennt bekanntlich solchen Aufenthalt Orpheum und der Provinziale, wenn er in die Geheimnisse desselben noch nicht eingeweiht ist, hat mit „Spilike" Gelegenheit, in dieser Beziehung seine Bildung zu vervollständigen. — Im Uebrigen müssen wir constatiren, daß unsere Komiker Hr. Alexander und Hr. Schirmer (der letztere ist nur nicht Sänger genug für die ihm im zweiten Act zugemuthete Gesangsparodie), Frl. Jenke, Fr. Spitzeder, Hr. Bauer und Hr. Nötel den besten Eifer entwickelten. Die Gartenillumination und die Debardeur-Costüme, von denen nur auf jede einzelne der Damen sehr wenig kommt, waren recht geschmackvoll. Frl. Lehmann sang wiederum sehr hübsch unter dem lebhaftesten Beifall des Publikums. Sie hatte mit der Uebernahme der Partie der Folichonette der Direction einen sehr großen, der Künstlerin Frl. Lehmann jedoch keinen besonderen Dienst geleistet.

Vermischtes.

Krakau, 27. Nov. [Der Wasserandrang] in den Salinen von Wieliczka, wo plötzlich eine Süßwasserquelle mit großer Gewalt losgebrochen ist, wird immer stärker. Der Franz-Josephs-Schacht erscheint stark gefährdet. Die Katastrophe droht einen sehr traurigen Ausgang zu nehmen. (N. f. Pr.)

— [Deutsche Colonie in Südafrika.] Von Interesse wird es sein, zu vernehmen, daß ein Preuße, und zwar ein Schlesier, Namens Martinus Wessel Pretorius sich zum Präsidenten der jungen südafrikanischen Republik „Pretoria" emporgeschwungen hat. In einem von demselben kürzlich hergelangten, von der „Schl. Z." veröffentlichten Briefe wünscht er deutsche Colonisten, namentlich aus der preußischen Monarchie, in sein Land und verheißt ihnen bei der Ergiebigkeit des Bodens eine sehr gute Existenz. Sachkundige Bergwerksleute würden ihm besonders willkommen sein, da die Berge dort reich an edlen und unedlen Metallen sind und es an Männern fehlt, welche die in der Tiefe ruhenden Schätze ans Tageslicht fördern. Er hat bereits hier Schritte gethan, um in Berlin einen Consul als Repräsentanten zu placiren. Die Landessprache ist die holländische, doch wird in den Dörfern auch viel englisch gesprochen. An Aerzten ist daselbst großer Mangel.

Paris, 27. Nov. Gestern ist nach 40jähriger Pause die Gluck'sche „Iphigenie in Tauris" im Theater lyrique wieder zur Aufführung gekommen und von dem Publikum mit großem Beifall begrüßt. Herr Pasdeloup, welcher vor dem 4. Acte ein Arrangement des Andante aus dem Quintette von Mozart von seinem Orchester vortragen ließ, täuschte sein musikkundiges Publikum, das durchaus glaubte, auch in dieser Zwischenactsmusik das Werk Gluck's erkennen zu dürfen. Allein nicht bloß das große Publikum befand sich in diesem Irrthum, auch der Musikkritiker Marie Escuidier und H. Jules Cohen, der noch jüngst die große musikalische Aufführung bei Rossini's Beerdigung leitete, glaubten steif und fest, der Muse Glucks in jenem Arrangement zu begegnen.

Briefkasten der Redaction.

Hrn. L. in Elb. Die nicht verwandte Silbergroschen-Briefmarke werden wir, wenn Sie nicht Widerspruch erheben, dem hiesigen Armenverein überweisen.

Dem Hrn. Anonymus in Berent. Anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt.

Schiffs-Nachricht.

Abgegangen nach Danzig: Von Texel, 24. Nov.: Medea (SD.), Rutters.

Angekommen von Danzig: In London, 25. Nov.: Columbine (SD.), Dyson.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Metorologische Depesche vom 30. November.

Morg.	Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6 Memel	342,4	—5,7	O	mäßig	bedeckt.
6 Königsberg	341,9	—4,4	SO	schwach	bedeckt.
6 Danzig	341,7	—3,9	O	schwach	bedeckt, trübe.
6 Stettin	340,5	—3,3	OSO	mäßig	bed.
7 Cöslin	340,7	—4,5	SO	mäßig	bed.
6 Putbus	338,4	—1,6	SO	mäßig	bed.
6 Berlin	338,5	—2,3	O	schwach	ganz bedeckt.
7 Köln	336,7	0,6	SO	schwach	trübe.
7 Flensburg	340,3	0,4	O	lebhaft	bedeckt.
7 Haparanda	340,6	5,6	SW	schwach	bed.
7 Petersburg	343,2	—6,7	NO	schwach	bed.
7 Stockholm	342,7	—1,6	ONO	schwach	bedeckt.
7 Paris	337,6	2,3	S	schwach	bedeckt.
7 Helder	338,6	1,5	SO	mäßig	ruhig.

Dem Herrn Pastor Wannovius hier sagen wir für die am Grabe unseres Vaters, Schwieger- und Großvaters, des reformirten Stellmachermeister J. Eckstaedt gehaltene trostreiche Grabrede unsern aufrichtigen Dank.

Putzig, 23. Nov. 1868. (4200)

Die Hinterbliebenen.

So eben ist erschienen und durch jede Buchhandlung u. Postanstalt im Norddeutschen Bunde zu beziehen:

Eisenbahn-, Post- u. Dampfschiff-Cours-Buch Nr. 8. 1868.

Bearbeitet nach den Materialien des Königl. Post-Cours-Bureaus in Berlin.

31½ Bogen 8. Mit einer neuen grossen Uebersichts-Karte der Eisenbahnen u. der bedeutenderen Post- und Dampfschiff-Verbindungen in Europa. geh.

Preis 15 Sgr.

(Inserate jeder Art werden darin angenommen, Tarif befindet sich zu Anfang der Anzeigen.)

Berlin, 24. November 1868.

Königliche Geheime Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). (4215)

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht zu Danzig,

den 15. November 1868.

Das zum Nachlaß der Papiermachergesell Johann Gottfried und Charlotte Jacobine geb. Wittich Hiob'schen Eheleuten gehörige Grundstück Neugarten 2 B. des Hypothekenbuchs, abgeschätzt auf 2619 Thlr., zufolge der nebst Hypothekenschein in Bureau V. einzusehenden Taxe, soll am

19. März 1869,

Vormittags 11½ Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer No. 14, theilungshalber subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden. (4154)

Bekanntmachung.

Die Lieferung eines Quantums von 5000 lf. Fuß, 3½ Fuß breiter, 3 bis 5 Zoll starker Granitplatten franco Bollwerk hier soll im Submissionswege vergeben werden. Lieferungslustige wollen ihre desfallsigen Offerten bis spätestens **Mittwoch, den 16. December cr.,** Vormittags 10 Uhr, franco und versiegelt mit der Aufschrift „Lieferung von Trottoir-Platten" bei uns einreichen. Specielle Bedingungen liegen im Bau-Bureau unseres Rathhauses zur Einsicht aus, auch sind wir bereit, dieselben abschriftlich mitzutheilen. (4252)

Danzig, den 23. November 1868.

Die Stadt-Bau-Deputation.

v. Winter.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von **circa 10,000 Schock ordinaire Faschinen, 1000 Schock Weidenfaschinen, 6000 Schock 4' langen und 1000 Schock 3' langen Buhnenpfählen, 4000 Bund Bindeweiden und 100 Schachtruthen Steine** zu den Uferbauten in der Weichsel von Dirschau abwärts bis Plehnendorf soll im Ganzen oder in einzelnen Quantitäten dem Mindestfordernden überlassen werden.

Unternehmer, welche bereit sind, sich bei dieser Lieferung zu betheiligen, haben ihre Anerbietungen, in welchen anzugeben ist, für welche Stromstrecken und zu welchem Preise sie die Materialien liefern wollen, versiegelt mit der Aufschrift:

„Submission auf die Lieferung von Strombau-Materialien"

bis zu dem am

Sonnabend, den 19. December cr.,

Vormittags 11 Uhr,

in meinem Bureau hierselbst, Brodbänkengasse No. 19, anstehenden Termine, in welchem alle eingegangenen Submissionen in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten eröffnet werden sollen, einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen können täglich Vormittags bei dem Unterzeichneten eingesehen werden. (4247)

Danzig, den 1. December 1868.

Der Wasserbau-Inspector

Königl.

Dampfer-Verbindung Danzig—Stettin.

Dampfer „Colberg", Capt. Streeck, geht Mittwoch, den 2. December, von Neufahrwasser nach Stettin. (4265)

Näheres bei

Ferdinand Prowe.

Gegen alle Geschlechtsleiden, Zeugungsschwäche, Bleichsucht, Ausschläge, Flechten, Bandwurm, Magenkrampf, Rheumatismus, Brustkrankheiten u. s. w., ertheile ich den bewährtesten, hilfreichsten, auf langjährige Erfahrungen und Erfolge gestützten Rath. Briefe franco.

Landsberg a. d. W. **Dr. Blum.**

Aerztliche Anzeige.

Dr. Eduard Meyer, Spezialarzt für Geschlechtskrankheiten, Schwächezustände 2c. in Berlin, Kronenstr. 17, wird fortfahren, Auswärtige, die **bald und dauernd** genesen wollen, nach seiner **bewährten brieflichen Heilmethode** zu behandeln. [2468]

Antiseptisches Waschwasser.

Nach Vorschrift des Herrn Geh. Sanitätsrathes Dr. **Burow**, zur gefahrlosen Beseitigung übelriechender und scharfer Schweiße, gegen das Wundwerden der Füße, Durchliegen bei langwierigen Krankheiten, sowie zur **Zerstörung übertragener Ansteckungsstoffe.** Die ⅛-Quartflasche 10 Sgr. mit Gebrauchsanweisung.

Niederlage in Danzig bei Herrn (1433)

Albert Neumann,

Langenmarkt No. 38.

W. Neudorff & Co. in Königsberg in Pr.

Lachsforellen sind zu haben in Oliva im Waldhäuschen. (4253)

Ueber die alleinige Befugniß der Aerzte, Gesundheitsfabrikate zu beschützen oder zu verwerfen.

Zu einem kompetenten Urtheil über alle Gesundheitsprodukte ist der Arzt von Fach ausschließlich berufen, denn seiner eigenen praktischen Erfahrung steht eine zweitausendjährige Beobachtung der hervorragendsten Mediziner der Welt zur Seite. Das Urtheil des Laien kommt erst in zweiter Linie zur Geltung. Und selbst das Urtheil eines vereinzelten Arztes, wie ehrenwerth derselbe auch ist, entscheidet in vielen Fällen noch nicht, wo es gilt, einem neuen Fabrikat sanitätischen Werth zu- oder abzusprechen; nur wenn viele solcher Autoritäten vereint dasselbe Urtheil sprechen, dann ist demselben zuverlässig zu vertrauen; ganz besonders werthvoll wird solch ein Zeugniß, wenn Prädikate oder Preismedaillen oder sonstige unparteiische Beweise sich ihm anschließen. Dies ist vorzugsweise bei den Hoff'schen Malzfabrikaten (Malzextrakt und Malzgesundheits-Chokolade) der Fall, die nicht bloß in den meisten Ländern Europas unter allen Volksschichten eingebürgert sind, sondern auch von vielen Fürsten zur Conservirung der Gesundheit getrunken werden. Die ärztliche Zustimmung wurde ihnen fast allseitig zu Theil nach vielen mit denselben vorgenommenen Versuchen. Nach einer von mehr als 2000 Aerzten ausgesprochenen günstigen Beurtheilung, mehrfacher **Krönung** durch **Preismedaillen** und **Prädikatsertheilungen**, sprechen sich endlich auch **offiziell** Stimmen dafür aus, und zwar aus mehr als 300 Militair-Spitälern und Krankenhäusern. Nach den Berichten des königl. Preußischen Kommandanten, Herrn **von Studnitz,** und des Chef- und Ober-Stabsarztes des königl. preußischen Feldlazareths des 3. Armeekorps, Herrn Dr. **Ochwadt,** zu Flensburg, wurden dadurch die dortigen kranken Soldaten sehr gekräftigt, gelabt und erquickt; die Schleswiger Herren Lazarethärzte berichteten, laut Erlaß der Feldspitäler-Direktion des 6. Armeekorps an das k. k. österr. Etappen-Commando zu Berlin, amtlich: „Das Hoff'sche Malzextrakt hat sich als ein gern genommenes Nähr- und Stärkungsmittel erwiesen, so daß der Einfluß dieses Fabrikats auf den Gesundheitszustand der leidenden Soldaten ein merklich günstiger genannt zu werden verdient. — Dieses Gesundheitsbier erwies sich als ein ausgezeichnetes **Heilnahrungsmittel** bei Trägheit der Funktionen der Unterleibsorgane, bei chronischen Catarrhen, namentlich bei großem Säfteverlust und Abmagerung in Folge der bestehenden ausgebreiteten Eiterungen 2c. 2c. Wo solche Thatsachen sprechen, kann von Zweifeln nicht mehr die Rede sein. Die täglich massenhaft eingehenden Dank- und Anerkennungsschreiben können nur einzeln veröffentlicht werden: An die Malzextrakt-Dampfbrauerei des Hoflieferanten Herrn Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmsstraße No. 1. Mölln (Mecklbg.), 14. Sept. 1868. Von dem Herrn Geh. Sanitätsrath Löwenhardt ist für den Sohn unseres hiesigen Pastors, welcher am Zehrfieber in der höchsten Lebensgefahr sich befindet, Ihr Malzextrakt-Gesundheitsbier verordnet worden (Bestellung). **B. v. Schuchmann,** geb. Gräfin **von der Schulenburg.** — Berlin, Heiderentergasse 12. Ihre ärztlich mir verordnete Malzgesundheits-Chokolade hat mich in meiner sehr schweren Krankheit wunderbar schnell gekräftigt. **F. Galitzki.**

Die Niederlage befindet sich in **Danzig** bei **Albert Neumann,** Langenmarkt No. 38, **Stelter** in **Pr. Stargardt** und **J. N. Leistikow** in **Marienburg.** (2038)

Zu der von der Königl. Preuß. Regierung genehmigten

155. Frankfurter Stadt-Lotterie,

deren Ziehung 1ster Klasse am 9. und 10. December 1868 stattfindet, sind Loose gegen die planmäßige Einlage von 3 Thlr. 13 Sgr. pr. ganzes Loos, 1 Thlr. 22 Sgr. pr. ½ Loos, 26 Sgr. pr. ¼ Loos, direct zu beziehen von den

Haupt-Collecteurs

F. E. Fuld & Cie in Frankfurt a. M.

An- und Verkauf aller Staatseffecten und Anlehens-Loose, Coupons 2c. (3071)

Die Ziehung der

Preuß.-Frankfurter Lotterie

beginnt schon am 9. December d. J.

Gewinne und Prämien

1 Million 780,920 Gulden,

eingetheilt in solche von:

Gulden 200,000; ev. 2 à **100,000; 50,000; 25,000; 20,000; 15,000; 12,000; 10,000; 6000; 4000;** u. s. f., nebst **7600** Freiloosen.

Zu dieser Ziehung erlasse ich ganze Loose à Thlr. 3. 13, halbe à Thlr. 1. 22 und viertel à 26 Sgr. Diese Loose bitte nicht mit Antheilscheinen zu verwechseln, sondern ein **Jeder** bekommt das vom Staate **eigenhändig** ausgefertigte **Originalloos** verabfolgt, welches zu allen seinen Ziehungen die volle Einlage in sich trägt, weshalb auch während der 5 ersten Classen gar kein Verlust möglich ist. Der amtliche Plan wird jeder Bestellung gratis beigefügt, ebenso die Gewinnlisten nach jeder stattgehabten Ziehung sofort zugesandt und die Gewinne prompt ausbezahlt. Man beliebe sich daher vertrauensvoll zu wenden an

Samuel Goldschmidt,

Hauptcollecteur aller hier erlaubten Lotterien.

Döngesgasse 14, **Frankfurt a. M.**

NB. Briefe und Gelder erbitte mir franco; letztere können auch per Posteinzahlung oder durch Nachnahme berichtigt werden. (3404)

Glück auf nach Frankfurt a. M.

Hiermit lade ich zur Betheiligung bei der schon am **9. December** beginnenden **Frankfurter Stadt-Lotterie** ganz ergebenst ein. Die zu erlangenden Hauptpreise sind allgemein bekannt. Die planmäßige Einlage I. Klasse beträgt: ¹/₁ Thlr. 3. 13 Sgr., ½ Thlr. 1. 22 Sgr., ¼ 26 Sgr. und versende ich Originalloose gegen Posteinzahlung oder Nachnahme. Man genießt überhaupt alle Vortheile und streng reelle Behandlung, wenn man sich **direct** wendet an den von **Löbl. Lotterie-Direction beauftragten Haupt-Collecteur** (3830)

J. W. Haas,

Frankfurt a. M.

Für den Weihnachtstisch.

Pierer's

Universal-Lexikon

5. Auflage.

erscheint so eben in Bänden à 1⅓ Thlr. Das Universallexikon ist das **einzige** derartige Werk, welches auf **Vollständigkeit** Anspruch machen kann.

Privat-Entbindungshaus

concessionirt mit Garantie der Discretion, Berlin, gr. Frankfurterstr. No. 30. **Dr. Vocke.**

Lager

von

Schaeffer & Walcker

in Berlin.

Fabrik für Gas- u. Wasseranlagen

bei

C. Brüggemann,

Ketterhagergasse 4. (2711)

Victoria-Crême.

Sicherstes Mittel gegen Hautunreinigkeiten aller Art.

Geprüft und genehmigt von der Medizinal-Behörde zu Leipzig.

In Originalbüchsen mit Gebrauchsanweisung à 20 Sgr. und 1 Thlr.

Kamprath & Schwartze,

Parfümerie- und Toiletten-Seifen-Fabrikanten

in Leipzig. (4139)

Alleiniges Depot für Danzig bei **Albert Neumann,** Parfümeur, Langenmarkt 38.

Punsch-Royal

von vorzüglicher Feinheit empfiehlt in ¹/₁- und ½-Flaschen (4250)

Carl Marzahn,

Langenmarkt No. 18.

Lager aller gangbaren Sorten schwarzen u. grünen Thees, von frischem, feinem Aroma, Vanille, Chocoladen von Jordan u. Timaeus, sowie von Franz Stollwerck in Cöln a. R. bei

Carl Marzahn,

Langenmarkt No. 18.

Die Ornamenten-Fabrik und Zinkgießerei

des Bildhauers (1525)

H. Medem in Danzig

fertigt **Figuren, Grabdenkmäler und Verzierungen jeder Art.**

Meine Weizenstärkefabrik

hart am Elbingflusse, in unmittelbarer Nähe der Stadt gelegen, bin ich Willens zu verkaufen und ersuche Selbstinteressenten, sich der Bedingungen wegen an mich zu wenden. Das Grundstück eignet sich auch seiner Lage nach zu jeder andern Fabrikanlage. (3823)

Elbing, 20. Nov. 1868.

J. G. G. Schmidt.

Große frische und geräucherte Maränen empf. die Ostsee-Fischerei-Gesellschaft.

In Elbing

ist das Gasthaus „Deutscher Garten" sehr billig zu verpachten und sogleich zu übernehmen. Fleischerstraße No. 4. (4142)

Für unser Colonial-Engrosgeschäft suchen wir einen Lehrling (4162)

Bogdanski & Ortloff,

Hundegasse 37.

---

2 antike nußbaumene Tische mit gewundenen Füßen und schönem Schnitzwerk, auch 2 antike Schränke stehen Häkergasse 61, 2 Tr., z. V.

Auf dem Gute Pokrzydowo v. Strasburg i. Westpr. stehen 13 fette junge Ochsen zum Verkauf.

---

700 Scheffel Kartoffeln zur Saat, mittelgroß, kauft und nimmt Offerten entgegen

E. T. Braunschweig,

Weißhoff per Langefuhr. (4259)

Einige alte starke Ochsen sind zu verkaufen in Lissau bei Praust. (4262)

Ein Sohn ordentlicher Eltern, der das Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft erlernen will, finden sofort eine Stelle bei **S. Lehmann** in Tiegenhof.

Zwei junge Leute mit hübscher Persönlichkeit, die Lust haben, sich der Bühne zu widmen, finden Engagement. Wo? zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung.

Ein junger Mann, der mehrere Jahre in der Landwirthschaft beschäftigt gewesen, sucht eine Stelle als Inspektor.

Offerten unter No. 4201 nimmt die Exped. dieser Zeitung entgegen.

Einige Fuhren Düngergyps in Stücken sind billig zu verkaufen bei Eg. Rumpel, Last. 13.

Das Comtoir Hundegasse 121 ist sogleich oder zum 1. Januar zu vermiethen. (4263)

Vorstädt. Graben 10 B. ist ein Zimmer als Absteigequartier für Familien zu benutzen.



Er ist angekommen!

der Zauberer des Nordens Professor Becker.

Donnerstag, den 3. December:

unwiderruflich Eröffnung seiner großen phantastischen

Soirées mystérieuses

im großen Salon des Schützenhauses, bestehend aus den großartigsten Experimenten der höheren Salon-Magie sowie Darstellung der weltberühmten

Geister- und Gespenster-Erscheinungen.

Vormerkungen zu reservirten numerirten Plätzen werden in der Conditorei des Herrn S. a Porta entgegengenommen.

Das Nähere die Zettel. (4237)

F. Laplac, Geschäftsführer.

Herr Director Fischer wird dringend gebeten, den Abonnenten, wenn es gewünscht wird, die Billete den Tag vor der Vorstellung geben zu lassen, da das Bureau zu klein ist, um am Tage der Vorstellung alle Billetkäufer fassen zu können. (4261)

Einer für Viele.

Dem Tambour T...... W......

zu seinem heutigen Wiegenfeste ein dreifaches Hoch, daß der ganze Lange Markt erzittert. (4246)

Die Wurst-Mamsell.

Für die Abgebrannten in Riesenburg sind eingegangen: Von J. H. H 5 Thlr., —y 10 Sgr., Ungenannt 2 Thlr., Herrn G. Steffens, Groß Golmkau 6 Thlr., Verein junger Kaufleute, gesammelt auf dem am 28. Novbr. stattgehabten Balle 5 Thlr. 15 Sgr. Zus. 844 Thlr. 14 Sgr. 4 Pf.

Fernere Gaben nimmt gern entgegen

die Exped. dies. Ztg.

Pariser Operngläser,

neu, elegant und in größter Auswahl zu billigen festen Preisen bei

Gust. Grotthaus & Co.,

Mechaniker und Optiker,

(3735) Jopengasse 26.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.